

# Inhalt

<b>1. EINLEITUNG: DIE TRANSFORMATION DER ÖFFENTLICHKEIT UND DER ÖFFENTLICHKEITSTHEORIE</b>	<b>19</b>
1.1 Einleitung und Problemaufriss	22
1.2 Wissenschaftsexterne Transformationen und wissenschaftsinterne Reaktionen	24
1.3 Wissenschaftsexterne, disruptive Transformationsprozesse	29
1.3.1 Disruptive Prozesse und die Neuordnung der Öffentlichkeit	31
1.3.2 Mangelnde wissenschaftsinterne Aufarbeitung disruptiver Prozesse	34
1.3.3 Fachidentität und Forschungsgegenstand	35
1.4 Theorieentwicklung als Konfliktauflösung	36
1.5 Paradigmatische Verortung und Grundannahmen der Analyse	37
1.5.1 Paradigmatische Verortung	37
1.5.2 Paradigmatische Annahmen	41
1.5.3 Einschränkung des Gültigkeitsbereichs	43
1.6 Zusammenfassung und Darstellung des Argumentationsgangs	44

<b>2.</b>	<b>WISSENSCHAFTSEXTERNE DISRUPTIVE PROZESSE UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DIE SOZIALFORM DER ÖFFENTLICHKEIT</b>	<b>47</b>
2.1	Disruptive Transformationen und die Neuordnung der Öffentlichkeit	49
2.1.1	Das Konzept der disruptiven Transformation	49
2.1.2	Disruptive Transformationen und nicht-disruptive Kreation	51
2.1.3	Disruptionen und Nachhaltigkeit	53
2.1.4	Disruption als Metapher zur Analyse der Transformation der Öffentlichkeit	54
2.1.5	Pioneer Communitys als Akteure der Disruption	56
2.1.6	Disruption bedeutet nicht Determinismus	59
2.1.7	Disruptive Wandelprozess der Öffentlichkeit und der öffentlichen Kommunikation	61
2.2	(Medien-)Technische Disruptionen	61
2.3	Medienkulturelle Disruptionen	75
2.4	Soziale Disruptionen	81
2.5	Politische Disruptionen	90
2.6	Ökonomische Disruptionen	97
2.7	Postmoderne als Disruption gesellschaftlicher Narrative	103
2.8	Zusammenfassung: Wissenschaftsexterne disruptive Prozesse und ihre Anforderungen an die wissenschaftsinterne Reflexion	105
<b>3.</b>	<b>METHODOLOGIE: RATIONALE REKONSTRUKTION</b>	<b>108</b>
3.1	Der First-Principle-Thinking-Ansatz	109
3.2	Das Verfahren der Rationalen Rekonstruktion	110
3.2.1	Zur Methode der Rationalen Rekonstruktion	110
3.2.2	Konzepte als Bausteine der Theoriebildung und der Rationalen Rekonstruktion	111
3.2.3	Metaphern und Pragmatik der Öffentlichkeit	115
3.3	Zur Auswahl der Öffentlichkeitstheorien	115
3.4	Zusammenfassung und Überleitung	120

<b>4.</b>	<b>METHODE: DIE RATIONALE REKONSTRUKTION BESTEHENDER ÖFFENTLICHKEITSTHEORIEN</b>	<b>121</b>
<b>4.1</b>	<b>Rationale Rekonstruktion normativer Öffentlichkeitstheorien</b>	<b>122</b>
4.1.1	Jürgen Habermas: Strukturwandel der Öffentlichkeit und andere Werke	123
4.1.2	Michael Warner: Publics and Counterpublics	131
4.1.3	Gerard Hauser: Vernacular Voices	134
4.1.4	Kurt Imhof: Die Krise der Öffentlichkeit	137
4.1.5	Ari Adut: Reign of Appearance	139
4.1.6	Ulrike Klinger: Semiöffentlichkeit	143
4.1.7	Karin Wahl-Jorgenson: Questioning the Ideal of the Public Sphere	146
4.1.8	Chris Wells et al.: Attentive Publics	147
4.1.9	Ergebnisse der Rationalen Rekonstruktion normativer Öffentlichkeitstheorien	149
<b>4.2</b>	<b>Rationale Rekonstruktion systemtheoretischer Entwürfe zur Öffentlichkeit</b>	<b>152</b>
4.2.1	Allgemeine Grundlagen der Systemtheorie	152
4.2.2	Einheitstheoretische Entwürfe	154
4.2.3	Alexander Görke: Öffentlichkeit als Funktionssystem	164
4.2.4	Olaf Hoffjahn und Hans-Jürgen Arlt: Die nächste Öffentlichkeit	166
4.2.5	Differenztheoretische Entwürfe	171
4.2.6	Christoph Neuberger: Theorie der dynamischen Netzwerköffentlichkeit	173
4.2.7	Annie Waldherr: Öffentlichkeit als komplexes System	175
4.2.8	Ergebnisse der Rationalen Rekonstruktion systemtheoretischer Öffentlichkeitstheorien	178
<b>4.3</b>	<b>Rationale Rekonstruktion praxeologischer Öffentlichkeitstheorien</b>	<b>180</b>
4.3.1	Der Practice Turn in der Kommunikationswissenschaft	180
4.3.2	Elisabeth Klaus und Margareth Lünenborg: Cultural Citizenship	185
4.3.3	Nick Couldry und Tim Markham: Troubled Closeness or Satisfied Distance?	189

4.3.4	Lance Bennett und Alexandra Segerberg: The Logic of Connective Action	190
4.3.5	Margareth Lünenborg und Christoph Raetzsch: Performative Publics	195
4.3.6	Ergebnisse der Rationalen Rekonstruktion der praxeologischen Öffentlichkeitstheorien	198
4.4	Gesamtergebnis der Rationalen Rekonstruktion von Öfflichkeitstheorien	201
4.4.1	Erkenntnisse und Defizite der einzelnen Theoriegruppen	202
4.4.2	Allgemeine Defizite der theoretischen Perspektiven mit Blick auf die Gegenstände der Öffentlichkeit und der öffentlichen Kommunikation	207
4.5	Auf dem Weg zu einer Theorie der <i>post-publics</i>	208
5.	<b>DIE THEORIEKONSTRUKTION DER POST-PUBLICS</b>	210
5.1	Das Konzept der <i>post-publics</i> : Begriff, Elemente und empirische Einordnung	211
5.1.1	Die <i>post-publics</i> als Konzept	211
5.1.2	Der Begriff der <i>post-publics</i>	213
5.2	Die definitorischen Elemente der <i>post-publics</i>	215
5.2.1	Netzwerkartige soziale Organisationsform	216
5.2.2	Individuen	219
5.2.3	Alltag	222
5.2.4	Mediatisierte kommunikative Praktiken	224
5.2.5	Amateurhafte Haltung	228
5.2.6	Themen des persönlichen Interesses	229
5.2.7	Fremde	230
5.2.8	Eudaimonische Motivlagen	231
5.2.9	Teilhabe	232
5.2.10	Zusammenfassung und Einschränkung	233
5.3	Die empirische Analyse der <i>post-publics</i>	234
5.4	Verknüpfung der <i>post-publics</i> zu anderen Öffentlichkeitsformen	236
5.5	Überleitung zur empirischen Validierung	237

<b>6.</b>	<b>PROZESS DER VALIDIERUNG DER THEORIE DER POST-PUBLICS</b>	<b>241</b>
6.1	Fallbeispiel 1: Die <i>maker movement</i> als eine Sozialform der <i>post-publics</i>	243
6.1.1	Relevanz der <i>maker movement</i> für die <i>post-publics</i>	243
6.1.2	Einordnung der <i>maker movement</i> vor dem Hintergrund gesellschaftlich übergreifender Disruptionen	245
6.2	Fallbeispiel 2: Politik auf YouTube als Sozialform der <i>post-publics</i>	253
6.2.1	Relevanz von Politik auf YouTube für die <i>post-publics</i>	253
6.2.2	Einordnung von Politik auf YouTube vor dem Hintergrund gesellschaftlich übergreifender Disruptionen	255
6.3	Öffentlichkeitstheoretische Interpretation der Gesamtergebnisse	261
6.3.1	Gemeinsamkeiten der Fälle auf der Ebene der Individuen	261
6.3.2	Gemeinsamkeiten der Fälle auf der Ebene der Netzwerke	262
6.3.3	Gemeinsamkeiten der Fälle auf der Ebene der Inhalte	263
6.4	Methodologisch-methodische Reflexion und Kritik des gesamten empirischen Vorgehens	263
<b>7.</b>	<b>DIE THEORIEFORM DER POST-PUBLICS NACH DER VALIDIERUNG</b>	<b>264</b>
7.1	Validierung auf der Ebene der Individuen	264
7.2	Validierung auf der Ebene der Netzwerke	265
7.3	Validierung auf der Ebene der Inhalte	266
7.4	Erweiterung der <i>post-publics</i> nach der Validierung	267

<b>8.</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK: DER BEITRAG DER <i>POST-PUBLICS</i> ZUR GEGENWART UND ZUKUNFT DER KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT</b>	<b>269</b>
<b>8.1</b>	<b>Future Disruptions and Future Research: Theoretische und empirische Anknüpfungen</b>	<b>269</b>
8.1.1	Zukünftige (medien-)technische Disruptionen	270
8.1.2	Medienkulturelle Disruptionen	275
8.1.3	Soziale Disruptionen	276
8.1.4	Politische Disruptionen	277
8.1.5	Ökonomische Disruptionen	279
8.1.6	Das Anthropozän	279
<b>8.2</b>	<b>Der Mehrwert der <i>post-publics</i> für die Kommunikationswissenschaft</b>	<b>280</b>
	<b>LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS</b>	<b>283</b>